

W-Ende der Majevica-Planina über Tinj ins Spreca-Tal und erschließt die reichen Schwarzkohlenlager von Banovići sowie die Lignit- und Salzlagerstätten von Tuzla. Sie wurde bereits 1946 fertiggestellt. Die Bahnlinie Sarajevo — Samac an der Bosnamündung ersetzt die bisherige Schmalspurbahn im Bosnatal und dient der Entwicklung der Schwerindustrie in Mittelbosnien und der Erschließung der bisher nur an wenigen Stellen abgebauten reichen Kohlenlagerstätten von Zenica — Kakanj, Zepce und Novi Seher, Teslic und Tesanj sowie der Krinin-Planina, wo insgesamt weit über 1 Milliarde meist hochwertiger Glanz- und Pechkohlen anstehen.

#### GEOGRAPHISCHE NEUIGKEITEN AUS BULGARIEN

Im Rahmen des bulgarischen Dreijahresplanes wurde im vergangenen Jahr bei Rakovski, rd. 75 km östlich von Plovdiv am S-Rand der Maricaebene, der Grundstein für ein neues Industriezentrum gelegt, das den Namen Dimitrovgrad tragen wird. Hier befinden sich reiche Braunkohlenlager, die bisher nur in einigen kleinen Betrieben abgebaut und brikettiert wurden. Sie sollen die Basis eines großen Elektrizitätswerkes bilden, neben dem, gestützt auf reichhaltige Kalk- und Mergellager der Umgebung, ein großes Zementwerk und umfangreiche Anlagen zur Erzeugung von Kunstdünger für die bulgarische Landwirtschaft errichtet werden sollen. Das Vorkommen von Erzen und anderen Mineralien in den Rhodopen, das Holz der ausgedehnten Gebirgswaldungen und die Produkte einer reichen landwirtschaftlichen Umgebung, darunter Baumwolle und Tabak, bilden die Grundlage anderer Industriezweige. Die geplante Industrie wird der dichten, stetig wachsenden Landbevölkerung der umliegenden Gebiete und den zahlreichen Rückwanderern der vergangenen Jahrzehnte eine großes Betätigungsfeld bieten.

Im Rahmen des kulturellen Neuaufbaues der Volksrepublik Bulgarien wurden in Plovdiv, Russe und Varna Universitäten errichtet.

In Pernik bei Sofia wurde eine Gußeisenfabrik in Betrieb genommen. Der Kohlenbergbau wurde modernisiert. Die Kohlenförderung stieg auf täglich 10 000 bis 16 000 t. Die Einwohnerzahl hat sich von 20 000 auf 30 000 erhöht.

Bei Mezdra und Koinare, bei Rusica in der mittleren Stara Planina (Balkan) und an der Tundza sind große Wasserstauwerke zur Kraftgewinnung und zur Bewässerung in Bau.

(Eingesandt am 22. 4. 1948)

J. F. Gellert

#### TAGUNGEN UND KONGRESSE Geographentagung in München

Vom 26. September bis 2. Oktober 1948 fand in München unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. Credner die zweite Nachkriegstagung der Hochschullehrer der Geographie statt. Die fast vollzählige Beteiligung von Hochschulgeographen aus allen vier Zonen — allein aus Berlin waren fünf Teilnehmer erschienen — und die glänzende Organisation des örtlichen Tagungsausschusses sicherten dem Treffen einen fruchtbaren Verlauf. Nach

der Eröffnungsansprache durch Prof. Dr. W. Credner und den Begrüßungsworten des Münchner Oberbürgermeisters Wimmer sprach Prof. Dr. G. Pfeifer-Hamburg an Hand von instruktiven Karten und Diagrammen über „Die Ernährungswirtschaft der Erde“, Dozent Dr. Otremba-Erlangen an ausgewählten Beispielen über die „Gegenwartsaufgaben der deutschen Landeskunde“, Dozent Dr. Schmithüsen-Karlsruhe über die „Dürreempfindlichkeit der mitteleuropäischen Wirtschaftslandschaft in Vergangenheit und Gegenwart“ und Prof. Dr. Wagner-Frankfurt über „Geographie und Schule“. Die Nachmittagssitzung eröffnete Prof. Dr. E. Obst-Hannover mit einem stark diskutierten Vortrag „Zur Frage der allgemeinen Geographie“, Dr. F. Nusser-Hamburg berichtete der wissenschaftlichen Öffentlichkeit erstmalig über „Die deutschen Arktisstationen in den Jahren 1940—45“ und die im hohen Norden geleistete Forscherarbeit, deren Ergebnisse leider zum Teil verloren oder zur Zeit noch nicht wieder greifbar sind. Dr. W. Pillewizer-München sprach über „Die Bewegung der Gletscher des Jostedalubre in Südnorwegen“ und Prof. Dr. Wundt-Freiburg über „Eiszeiten und Wärmezeiten in der Erdgeschichte“. Die Abendstunden waren einer Beratung der neu zusammengetretenen Zentralkommission für Deutsche Landeskunde und einer Sondersitzung der Schulgeographie gewidmet.

Der Dienstagvormittag stand im Zeichen der Geomorphologie. Prof. Dr. J. Büdel-Göttingen entwickelte ein „System der klimatischen Morphologie“, dem in der lebhaften Diskussion voll zugestimmt wurde, Dozent Dr. K. Kayser-Hannover berichtete über die Ergebnisse seiner zusammen mit E. Obst durchgeführten „Morphologischen Forschungen an der Großen Randstufe in Südafrika“, Prof. Dr. v. Wissmann-Tübingen brachte inhaltsreiche Ausführungen zur Frage der „Seitenerosion“. Der Nachmittag war kleineren, von schönstem Herbstwetter begünstigten Exkursionen in die Umgebung von München gewidmet. In eindrucksvoller Analyse führte hierbei Prof. Dr. W. Credner einen Ausschnitt aus der oberbayrischen Kulturlandschaft am Ammersee den sehr zahlreich erschienenen Exkursionsteilnehmern vor das äußere und innere Auge.

Am letzten Vortragstag sprachen in Parallelsitzungen Dr. J. Schäfer-München über „Die Talbildung im nördlichen Alpenvorland“, Prof. Dr. M. Schwind-Hannover über das allgemein als wertvolle Anregung empfundene Thema „Objektiver Geist in der Kulturlandschaft“, Prof. Dr. H. Bobek-Freiburg über „Soziale Landschaften“, durchgeführt an Beispielen aus dem Orient, Dozent Dr. Huttenlocher-Tübingen über „Gewannhöfe und Weiler“, Dr. Anneliese Krenzlin-Berlin über „Abhängigkeit der Siedlungsgestaltung von den Wirtschaftsformen im ostdeutschen Siedlungsgebiet“, Dr. H. Poblendt-Göttingen über „Die Verbreitung der spätmittelalterlichen Wüstungen in Deutschland“, Dozent Dr. H. Flohn-Kissingen über „Aufbau und Ablauf des Sommermonsuns in Ostasien“, Prof. Dr. W. Brünger-Hamburg über „Das Doppelhofproblem“, Prof. Dr. E. Bartz-Kiel über „Die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Bodennutzung im Nordwesten Amerikas“ und Dr. E. Weigt-Hamburg über „Moderne Probleme europäischer Landwirtschaft in Ostafrika“.